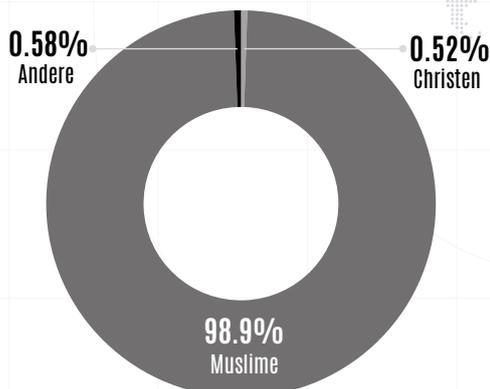




# LIBYEN

## RELIGIONEN



Bevölkerung

**6,662,173**

BIP pro Kopf

**17,882 US\$**

Fläche

**1,676,198 Km<sup>2</sup>**

Gini-Index\*

**KDV**

\*Wirtschaftliche Ungleichheit

## DIE GESETZSLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Seit dem Ende des Regimes von Muammar al-Gaddafi im Jahr 2011 befindet sich Libyen in einer tiefen politischen Krise. Nach den Wahlen im Juni 2014 kam es zu Gewaltausbrüchen. Auf Initiative der Vereinten Nationen wurde im Dezember 2015 die „Regierung der Nationalen Übereinkunft“ als Übergangsregierung gebildet, die als legitime Regierung Libyens international anerkannt wird.

Der Befehlshaber der Libyschen Nationalarmee (LNA), Chalifa Haftar, setzte sich später an die Spitze der De-facto-Regierung des östlichen Landesteils, die ihren Sitz in Tobruk hat.<sup>1</sup> Er war der politische Widersacher des Präsidentenratsvorsitzenden und Ministerpräsidenten Fajis al-Sarradsch von der „Regierung der Nationalen Übereinkunft“, die von Tripolis aus einen vergleichsweise kleinen Teil des Staatsgebietes kontrolliert.<sup>2</sup>

Die Spannungen zwischen den beiden Lagern führten schließlich zu einer Reihe militärischer Auseinandersetzungen, die in einen Bürgerkrieg mündeten. Dieser strahlt in die gesamte Region aus.

Gewalttätige Extremistengruppen und Terrororganisationen wie der Islamische Staat (IS) nutzten die internen Konflikte, das Machtvakuum nach dem Sturz Gaddafis und die Handlungsunfähigkeit der Regierung aus, um in Libyen an Einfluss zu gewinnen. Teile des Landes befinden sich nach wie vor außerhalb der Kontrolle der beiden Regierungslager.

Während gewalttätiger Proteste, die sich gegen die schlechten Lebensbedingungen und gegen die Korruption im Land richteten, trat die von Chalifa Haftar geführte Regierung in Tobruk am 14. September 2020 zurück. Seither wird die LNA von Aguila Saleh Issa geführt. Zwei Tage später kündigte Ministerpräsident Fajis al-Sarradsch von der „Regierung der Nationalen Übereinkunft“ in Tripolis an, dass er Ende Oktober 2020 von seinem Amt zurücktreten werde. Er schied am 5. Februar 2021 aus dem Amt aus.<sup>3</sup> Sein Nachfolger ist Mohamed Yunus al-Menfi.

Die vorläufige Verfassung Libyens wurde am 3. August 2011 vom Nationalen Übergangsrat verkündet und am 13. März 2012 reformiert. Die Übergangsverfassung erklärt den Islam zur Staatsreligion und die Scharia zur Hauptquelle der Gesetzgebung. Artikel 1 der Verfassung sichert Nichtmuslimen das Recht zur freien Ausübung ihres Glaubens zu.<sup>4</sup> In Artikel 6 heißt es, dass alle Libyer vor dem

Gesetz gleich sind.<sup>5</sup> Die Übergangsverfassung untersagt jegliche Form von Diskriminierung aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Religion oder Glaubensgemeinschaft. Die Religionsfreiheit ist damit erstmals seit der Machtergreifung Gaddafis 1969 in Libyen in der Verfassung verankert. Der Entwurf der neuen Verfassung (2017)<sup>6</sup> erklärt die Scharia zur alleinigen Quelle der Gesetzgebung und enthält keine weiteren Regelungen im Hinblick auf die Religions- und Glaubensfreiheit.<sup>7</sup>

Die vorläufige Verfassung, die jegliche Form von Diskriminierung aufgrund der Religionszugehörigkeit untersagt, kommt aufgrund der anhaltenden Konflikte zwischen den rivalisierenden Regierungslagern nur begrenzt zur Anwendung. Vorrevolutionäre Gesetze, die die Religionsfreiheit einschränken, sind immer noch in Kraft, so dass Diskriminierung in jeglicher Form stattfindet.<sup>8</sup> Für Nichtmuslime gelten gesetzliche Einschränkungen und Verbote. Gemäß den Paragraphen 289, 290 und 291 des libyschen Strafgesetzbuchs ist es untersagt, eine Religion, insbesondere die Staatsreligion, zu beleidigen, zu verunglimpfen und zu diffamieren.<sup>9</sup> Nachrichten aus nichtmuslimischen Quellen, die bei Muslimen Anstoß erregen oder das soziale Gefüge des Landes gefährden könnten, sind nicht erlaubt. Die Beleidigung des Islams oder des Propheten Mohammed und die „Anstiftung zur Spaltung“ können immer noch mit dem Tod bestraft werden.<sup>10</sup>

Bis vor kurzem betrieb die Katholische Kirche in Libyen Krankenhäuser, Schulen, Behindertenheime und soziale Einrichtungen. Tausende junge Libyer besuchten katholische Schulen.<sup>11</sup>

Islamischer Religionsunterricht ist an staatlichen wie an privaten Schulen Pflicht. Religionsunterricht anderer Glaubensrichtungen wird an Schulen nicht angeboten.

Es gibt noch einige wenige nichtislamische Gebetsstätten. Bei den ausländischen Christen handelt es sich überwiegend um Migranten aus den Ländern südlich der Sahara, philippinische Arbeiter, einige koptische Migranten aus Ägypten und Europäer. Konfessionell aufgeteilt sind die Christen in Anglikaner, griechisch- und russisch-orthodoxe sowie konfessionslose Christen.

Ein Großteil der jüdischen Gemeinschaft verließ Libyen zwischen 1948 und 1967. 2004 waren keine Juden mehr im Land.<sup>12</sup>

Nichtmuslimen ist die Ausübung ihres Glaubens nur eingeschränkt möglich. Auch die Erteilung von Visa und einjährigen Aufenthaltsgenehmigungen an Geistliche aus

dem Ausland ist an strenge Bedingungen geknüpft.

Die Katholische Kirche ist in verschiedenen Teilen Libyens mit drei Apostolischen Administraturen und einer Apostolischen Präfektur präsent. 2017 ernannte Papst Franziskus Bischof George Bugeja OFM zum Apostolischen Vikar von Tripolis.

Das Ministerium für religiöse Stiftungen und islamische Angelegenheiten beaufsichtigt die Moscheen, die Geistlichen und die Ausübung des islamischen Glaubens in Libyen.<sup>13</sup> Sie gibt den Imamen auch die Predigttexte vor, die häufig politische und gesellschaftliche Themen behandeln.

## VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Madchali-Salafisten, ultra-konservative sunnitische Muslime, gewinnen in Libyen immer mehr an Bedeutung. Sie sind in den bewaffneten Gruppen aktiv und in den laufenden politischen Konflikten inzwischen ein entscheidender Faktor. Jede Art von religiöser oder kultureller Vielfalt lehnen sie strikt ab.<sup>14</sup>

Im Mai 2018 stellte das Innenministerium der „Regierung der Nationalen Übereinkunft“ die Salafistenmiliz Rada (Radaa) als Spezialeinheit unter seinen Zuständigkeitsbereich.<sup>15</sup> Die Rada ist in erster Linie dafür zuständig, Menschen in Gewahrsam zu nehmen, die beschuldigt werden, gegen islamisches Recht verstoßen haben, oder die der Hexerei bezichtigt werden,.

In Anbetracht der prekären Sicherheitslage und der unzureichenden Kontrolle des Staatsgebietes ist Libyen ein Zufluchtsort für Schlepper und Menschenhändler. Migranten und Flüchtlinge strömen in der Hoffnung in das Land, von dort aus nach Europa zu gelangen. Viele enden in Internierungslagern, die von Milizen betrieben werden. Christen berichten, dass sie in diesen Einrichtungen häufiger als andere Migranten und Flüchtlinge körperlicher Gewalt und sexuellen Übergriffen ausgesetzt sind.<sup>16</sup> Refugees International fand in einer Feldstudie heraus, dass christliche Flüchtlinge schlechter behandelt werden als muslimische Flüchtlinge. Eine äthiopische Christin berichtete, dass sie ihre christlichen Symbole versteckt hätte, weil Christen von den libyschen Polizisten in den Lagern verachtet würden.<sup>17</sup>

Mehrere bewaffnete Milizen betreiben Internierungslager für Migranten und Flüchtlinge. Nach Zeugenberichten sind Menschen Folter und Misshandlungen ausgesetzt, wenn

sie von solchen Gruppen festgehalten werden, weil sie angeblich gegen islamisches Recht verstoßen haben.<sup>18</sup> Nach Angaben der christlichen Menschenrechtsorganisation Middle East Concern werden Apostaten in jenen Gebieten schwer bestraft, in denen islamische Milizen als De-facto-Polizeikräfte operieren.<sup>19</sup>

Im Februar 2020 erklärte Bischof Bugeja in einem Interview, die libysche Kirche sei präsent und verstecke sich nicht.<sup>20</sup> Obwohl zahlreiche Christen nach 2011 und 2014 das Land verlassen haben, blieb die Katholische Kirche vor Ort. Von den sieben Millionen Einwohnern des Landes seien schätzungsweise 3.000 katholisch, aber viele würden auswandern, so der Bischof.<sup>21</sup> Die Ortskirche bestehe aus einem Geistlichen in Tripolis, drei Minoritenbrüdern in Bengasi und zwei Gemeinschaften der Schwestern der Nächstenliebe. „Insgesamt sind es acht Schwestern, die in zwei staatlichen Einrichtungen für geistig Behinderte tätig sind. Ihre Arbeit wird hoch geschätzt.“<sup>22</sup>

Das Vikariat Tripolis hat nur eine Kirche, die dem Heiligen Franziskus geweiht ist. Wie andere Kirchen auch wurde sie nach der Revolution von 1969 beschlagnahmt. Zurzeit ist sie der Katholischen Kirche zugeteilt, ist aber nicht deren Eigentum.<sup>23</sup> Die ehemalige katholische Kathedrale<sup>24</sup> am Algerien-Platz von Tripolis wurde zur Gamal-Abdel-Nasser-Moschee umgewandelt. Eine zweite Kirche in Bengasi ist der Unbefleckten Empfängnis Mariä geweiht.<sup>25</sup>

Seit die Terrorgruppe Islamischer Staat in das Land vorgedrungen ist und kirchliche Einrichtungen überfallen hat, werden katholische Gottesdienste nicht mehr in Kirchen, sondern an anderen Orten abgehalten.<sup>26</sup>

Nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie wurden Moscheen und andere Gebetsstätten geschlossen und erst im Oktober 2020 wieder geöffnet. Seitdem durften Gläubige unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen wieder an Gebeten teilnehmen – Mit Gesichtsmaske, unter Einhaltung der Abstandsregeln und mit halbiertes Teilnehmerzahl.<sup>27</sup>

## PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Die Religionsfreiheit wird durch Libyens vorläufige Verfassung zwar formell gewährleistet, aber in Wirklichkeit hat sich die Lage in den letzten Jahren gravierend verschlechtert. Besondere Sorge bereiten das De-facto-Verbot der Missionierung und die schweren Strafen, die Verstöße nach sich ziehen.

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Angehörige religiöser Minderheiten, vor allem Christen, ermordet. An dieser Entwicklung sind islamistische Organisationen schuld, die mit der „Regierung der Nationalen Übereinkunft“ kooperieren und sowohl vor Ort als auch in politischen Kreisen an Einfluss gewinnen. Aufgrund der politischen Konflikte und in Ermangelung einer einheitlichen Regierung können sich Extremistengruppen immer weiter ausbreiten und sogar Teile des Landes kontrollieren.

Die menschenverachtende Behandlung von christlichen Migranten und Flüchtlingen, die vor allem aus den Ländern südlich der Sahara nach Libyen kommen, gibt Anlass zu großer Sorge. Insgesamt bestehen keine Aussichten auf eine Verbesserung der Lage der Menschenrechte und der Religionsfreiheit.

## ENDNOTEN / QUELLEN

- 1 „Khalifa Haftar: The Libyan general with big ambitions“, BBC News, 8. April 2019, <https://www.bbc.com/news/world-africa-27492354> (abgerufen am 20. Februar 2021).
- 2 „Libya country profile“, BBC News, 8. Juni 2020, <https://www.bbc.com/news/world-africa-13754897> (abgerufen am 20. Februar 2021).
- 3 „Abdul Hamid Dbeibah: Who is Libya’s new prime minister?“ Al Jazeera, 6. Februar 2021, <https://www.aljazeera.com/news/2021/2/6/abdul-hamid-dbeibah-who-is-libyas-new-prime-minister> (abgerufen am 20. Februar 2021).
- 4 „Libya“, UN Women – Global Gender Equality Constitutional Database, <https://constitutions.unwomen.org/en/countries/africa/libya> (abgerufen am 11. Oktober 2020).
- 5 Ibid.
- 6 Libya 2016 Draft of 2 Mar 2016, Constitute Project, [https://www.constituteproject.org/constitution/Libya\\_2016D?lang=en](https://www.constituteproject.org/constitution/Libya_2016D?lang=en) (abgerufen am 15. Oktober 2020).
- 7 Der Entwurf wurde noch nicht verabschiedet. „Libya“, Middle East Concern – Defending the religious freedom of Christians, <https://www.meconcern.org/countries/libya/> (abgerufen am 17. Oktober 2020).
- 8 Bureau of Democracy, Human Rights, and Labor, „Libya“, 2019 Country Reports on Human Rights Practices, US-Außenministerium, <https://www.state.gov/reports/2019-country-reports-on-human-rights-practices/libya/>, (abgerufen am 11. Oktober 2020).
- 9 Penal Code, International Labour Organisation, <https://www.ilo.org/dyn/natlex/docs/ELECTRONIC/97659/134630/F-1373419708/LBY97659%20Eng.pdf> (abgerufen am 20. Februar 2021).
- 10 Office of International Religious Freedom, „Libya“, 2019 Report on International Religious Freedom, US-Außenministerium, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/libya/> (abgerufen am 15. Oktober 2020).
- 11 „The Catholic Church in Libya“, Encyclopedia.com, <https://www.encyclopedia.com/religion/encyclopedias-almanacs-transcripts-and-maps/libya-catholic-church> (abgerufen am 9. November 2020).
- 12 „Jewish History“, jimena Libyan Experience, <http://jimenaexperience.org/libya/about-jimena/past-and-present/> (abgerufen am 20. Februar 2021).
- 13 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 14 „Addressing the rise of Libya’s Madkhali-Salafis“, International Crisis Group, 25. April 2019, <https://www.crisisgroup.org/middle-east-north-africa/north-africa/libya/addressing-rise-libyas-madkhali-salafis> (abgerufen am 4. November 2020).
- 15 „Libya: Decree integrating Radaa forces into a new security apparatus overlooks need for accountability“, Amnesty International Public Statement, 21. Juni 2018, <https://www.amnesty.org/download/Documents/MDE1986292018ENGLISH.pdf> (abgerufen am 15. Oktober 2020).
- 16 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 17 Izza Leghtas, „Death would have been better“ – Libya – Field Report, Refugees International, April 2018, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2018%2BLibya%2BReport%2BPDF.pdf> (abgerufen am 4. November 2020).
- 18 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 19 „Libya“, Middle East Concern, <https://www.meconcern.org/countries/libya/> (abgerufen am 5. November 2020).
- 20 Daniele Rocchi, „Italian Bishops’ meeting on the Mediterranean. Msgr. Bugeja: ‘Libyan Church present, not hidden‘“, Servizio Informazione Religiosa, 18. Februar 2020, <https://www.agensir.it/mondo/2020/02/18/italian-bishops-meeting-on-the-mediterranean-msgr-bugeja-libia-libyan-church-present-not-hidden/> (abgerufen am 5. November 2020).
- 21 „Our Cry from Libya: A Stable Peace is Needed - Bishop George Bugeja“, ACN Malta, 22. Januar 2020, <https://www.acnmalta.org/2020/01/22/our-cry-from-libya-a-stable-peace-is-needed-bishop-george-bugeja/> (abgerufen am 5. November 2020).
- 22 Daniele Rocchi, op. cit.
- 23 Ibid.
- 24 „Tripoli Cathedral“, Project Gutenberg Self-Publishing Press, [http://www.self.gutenberg.org/articles/eng/Tripoli\\_Cathedral](http://www.self.gutenberg.org/articles/eng/Tripoli_Cathedral) (abgerufen am 20. Februar 2021).
- 25 „Our Cry from Libya: A stable peace is needed - Bishop George Bugeja“, ACN Malta, 22. Januar 2020, <https://www.acnmalta.org/2020/01/22/our-cry-from-libya-a-stable-peace-is-needed-bishop-george-bugeja/> (abgerufen am 5. November 2020).
- 26 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 27 „Libya capital’s mosques open after 7-month virus closure“, Arab News, 9. Oktober 2020, <https://www.arabnews.com/node/1746576/middle-east> (abgerufen am 5. November 2020).